

II-13544 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6584/J

1994-05-05

Anfrage

der Abgeordneten Motter, Mag. Barmüller und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie

betreffend ARO

Anläßlich der Diskussion um die Verpackungsverordnung und im Hinblick auf die finanziellen Schwierigkeiten und Ungereimtheiten im Bereich des Altpapier-Recyclings wurden nicht nur neue Strategien zur Sanierung des ökologisch wichtigen Sektors, sondern vor allem auch Konsequenzen für die Verantwortlichen an der Misere gefordert. Es haben sich aber, was die konkreten Maßnahmen betrifft, überwiegend wieder jene Kräfte durchgesetzt, die einer echten Deregulierung und den damit verbundenen neuen Wegen mit angstvoller Skepsis gegenüberstehen.

Die ARO versuchte mit Verhaltensmustern der Obrigkeit verordnung in einem ökonomisch wie ökologisch äußerst sensiblen Segment als Wirtschaftsunternehmen zu reüssieren. Die evidente Unfähigkeit führte zum finanziellen Desaster.

Der Streit zwischen Papier-Sammeln und Papierindustrie bringt keine Lösungen, führt nur zu einem Gegeneinanderarbeiten. Das Umweltministerium wäre daher gut beraten, diesen Disput nicht noch zu schüren.

Auch zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft durch eine Ökologisierung der Volkswirtschaft bedarf es echter Systemlösungen durch Anwendung marktwirtschaftlicher Instrumentarien sowie durch echte Liberalisierungen. Hinsichtlich der Regierungsstrategie und der halbherzigen Lösungsansätze des Umweltministeriums verdichtet sich allerdings der Eindruck, daß die Verpackungsverordnung nicht nur ein bedenkliches Kosten/Nutzen-Verhältnis aufweist, sondern auch am Ziel vorbeischießt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Wie begründen Sie Ihren Vorwurf (Presse 30.4.1994), die ARO wollte einen Konkurs provozieren?
2. Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen einem absichtlich herbeigeführten Konkurs der ARO und dem von Ihnen diagnostizierten "Druck auf Sie", damit die Verpackungsverordnung scheitere?
3. Mit welcher Begründung und welchen Auflagen hat die Papierindustrie in den vergangenen sechs Jahren 4,8 Milliarden Schilling an staatlichen Förderungen aus dem Ökofonds bekommen?
4. Welche Verantwortung der Papierindustrie resultiert Ihrer Auffassung zufolge daraus?
5. Wie wurden die 4,8 Milliarden im einzelnen von der Papierindustrie eingesetzt?
6. Welche konkreten ökologischen Erfolge resultieren aus dem Einsatz der Förderungsmittel in der Papierindustrie?
7. Welche alternativen Strategien verfolgen Sie zur weiteren Ökologisierung der österreichischen Papierindustrie?
8. Wie rechtfertigen Sie Ihre Aussage, daß Förderungsmittel aus dem Ökofonds, der Papierindustrie "über schwierige Zeiten" hinweggeholfen hätten?
9. Seit wann ist Ihnen bekannt, daß die ARO keine Buchhaltung führt, und wie beurteilen Sie diesen Zustand?
10. Wann ist Ihnen jener im Pressebericht vom 30.4.1994 zitierte "Zettel mit acht Zahlen" von der ARO vorgelegt worden?
11. Was beschrieben diese acht Zahlen im einzelnen?
12. Welche beiden Zahlen waren falsch?
13. Wie beurteilen Sie die Strategie, die Abgänge der ARO einfach über Tariferhöhungen zu finanzieren?
14. Hält Ihr Ministerium eine Anzeige gegen die Verantwortlichen für möglich?